

Erstausgabe Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Trägerbahn 1.10 M., im Bezirks- und 10 km-Bereich 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile auf großhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. Gratis-Beilagen: Das Plauderblättchen und Schwäb. Bauwirt.

Amthches.

Bekanntmachung.

Als Vertrauensmann der landwirtschaftlichen Berufsvereine für den Schwarzwalddreis wurde für die Gemeinde Ebhausen Herr Gemeindevater Christian Dengler daselbst auf den Rest der Wahlperiode (1903/1906) bestellt, was hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Nagold, den 30. April 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Die vom Bundesrat angenommene Vorlage. betr. die Weiten bei öffentlich veranstalteten Pferderennen, die dem Reichstag zugegangen ist, enthält nachstehende Hauptbestimmungen: Nach § 1 ist der Betrieb des Wettunternehmens nur mit der Erlaubnis der Landeszentralbehörde oder der von ihr bezeichneten Behörde zulässig. Nach § 2 darf die Erlaubnis nur solchen Vereinen zur Veranstaltung von Pferderennen erteilt werden, die die Sicherheit bieten, daß sie die aus dem Betrieb des Wettunternehmens ihnen zustehenden Einnahmen ausschließlich zum Besten der Landespferdebezüge verwenden. § 3 verbietet das geschäftsmäßige Vermitteln von Weiten für öffentlich veranstaltete Pferderennen. Nach § 4 ist nach Maßgabe des § 23 des Reichskampfgesetzes die von den Wettinsägern zu erhebende Reichskampfabgabe bei Pferderennen auch dann zu entrichten, wenn ausschließlich die Mitglieder bestimmter Vereine zum Wetteln zugelassen werden. Doch erhalten nach § 5 die Vereine, denen die Erlaubnis nach § 1 erteilt ist, die Hälfte des Ertrages der Reichskampfabgabe von den Wettinsägern bei von ihnen veranstalteten Pferderennen zur Verwendung für Zwecke der Landespferdebezüge überwiesen. Nach § 6 wird mit Gefängnis bis 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis 500 M. bestraft, wer ohne die vorgeschriebene Erlaubnis Wettunternehmungen betreibt, oder den Vorschriften des § 3 zuwider handelt. Das Gesetz soll hauptsächlich den zur öffentlichen Kalamität gewordenen Privatwettbüros entgegenwirken und zur Hebung der Landespferdebezüge beitragen.

Der Nachwuchs für den Unteroffiziersstand kann nicht früh genug gezogen werden. Die künftige Inspektion der Infanterieschulen legt hohen Wert darauf, daß den Unteroffizierschulen in den Söhnen alter gedienter Soldaten junge Leute zugeführt werden, die schon im Elternhaus in vaterlandstreuer Gesinnung erzogen worden sind. Insbesondere wird hierbei an die Söhne von Mitgliedern der Kriegervereine gedacht, und deshalb hat der preussische Kriegerrat die Kameraden zahlreicher als bisher ihre Söhne den Unteroffizierschulen und anderen militärischen Erziehungsanstalten zuführen.

Einen neuen Buren-Aufstand hatten jüngst verschiedene Zeitungen in sichere Aussicht gestellt. Am Sonn-

abend hielt nun General Botha in Johannesburg eine Ansprache, in welcher er betonte, daß bei keinem einzigen der Burcher die Absicht bestände, einen Aufstand hervorzurufen. Es sei eine Beleidigung, zu behaupten, daß man am Vorabend eines Aufstandes stände. Die Burcher hofften vielmehr durch ihre Zusammenkünfte die Hände der Regierung zu kräftigen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. April. Präsident Graf Balleskren eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Am Bundesratsstisch zunächst niemand. Das Haus erledigt Wahlprüfungen. Für gültig werden erklärt die Wahlen Biele (konf.) 1. Köstener Wahlkreis, Horns (Soz.) 6. Wahlkr. Sachsen, Baumheiders-Bitterfeld (Rp.) 3. Wahlkr. Merseburg, Hünzburg (konf.) 2. Wahlkr. Magdeburg, Ueber die Wahl v. Brodenhausen (konf.) 4. Köstener Wahlkr. werden weitere Beweiserhebungen beschloffen. Die Kommission beantragt, die Wahl des Fürsten Bismarck (k. magdeb. Wahlkr.) für gültig zu erklären. Sothein (fr. Bgg.) beantragt Beweiserhebungen. Seger (Soz.) schiebt sich diesem Antrag an.

Wallerstein (Str.) beantwortet den Antrag der Wahlprüfungskommission. Nach weiterer Erörterung wird die Wahl unter Ablehnung des Antrags Sothein für gültig erklärt. Die Wahl Veders (natl.) 6. hess. Wahlkreis wird beantragt. Ueber die Wahl des Abg. Höffel (Rp.) Elsh-Soth. beantragt die Kommission Beweiserhebung. Der Beschluß wird bis zur Prüfung der Wahl Wümmen (natl.) 6. hess. Wahlkreis (Rp.) ausgesetzt. Die Wahl Osfeld (Z.) 4. oberfr. Wahlkr. wird für gültig erklärt. Die Wahl Wümmen (natl.) 6. hess. Wahlkr. beantragt die Kommission für ungültig zu erklären.

Börsengesetz-Vorlage. Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) erklärt, daß seine Freunde wie früher auf dem Standpunkte stehen, daß Verbot des Terminhandels in Getreide sei durchaus unvorzuziehbar.

Abg. Surlage (Z.) betont, was die Vorlage an Bestimmungen enthalte um der Verletzung an Treu und Glauben entgegenzutreten, das würden seine Freunde prüfen. Seine Freunde würden sich jedenfalls das schwer erzwungene Terminhandelsverbot und das Register nicht nehmen lassen. Unannehmbar sei ihnen der neue Mißbrauch § 48, der Terminhandelsverbot zulasse zu vom Bundesrat zu genehmigten Geschäftsbeteiligungen.

Minister Müller erklärt, am dem Verbot des Terminhandels in Getreide sowie in verschiedenen Werten solle nichts geändert werden. Die Bestimmungen über die Verletzung von Treu und Glauben wolle die Regierung ändern.

Berlin, 28. April. Präsident Graf Balleskren eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Am Bundesratsstisch: Staatssekretär Graf Posadowski, Handelsminister Müller.

Zunächst erfolgt die dritte Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Krankenfürsorge für Seeleute.

Die in zweiter Lesung abgelehnten sozialdemokratischen Anträge liegen wiederum vor, außerdem Anträge Savignus (Z.) und Kirchs (Z.) auf revidierte Änderungen.

Raab (Antif.) beantwortet die Regierungsvorlage nebst den Zentrumsanträgen und bekämpft die sozialdemokratischen Anträge. Schmidt (Soz.) tritt für die Anträge seiner Partei ein, die nur gefühlige Regelung dessen wollen, was große Minderheiten, wie der Nordd. Lloyd, längst anerkannt haben.

Staatssekretär Graf Posadowski sagt, die sozialdemokratischen Anträge seien unannehmbar wegen Ueberladung der kleinen Kasse, die ohnehin schon Jahre mit der Großschiffahrt zu kämpfen haben. Das Haus nimmt schließlich Art. 1 in der Regierungsvorlage unter Ablehnung der sozialdemokratischen Änderungsanträge an.

Wolkenduh (Soz.) begründet den Antrag, monach, wenn der Seemann sich im Krankenhause befindet, ein Teil der Dauer an die Angehörigen weiter zu zahlen ist. Die Annahme dieses Antrags sei ein Gebot der Billigkeit.

Darauf berät das Haus die Börsenovelle weiter.

Abg. Kardorff (Rp.) führt aus: das Börsegesetz verlagte in den wichtigsten Punkten. Die Geschäftsleute verweigerten die Eintragung in das Börseregister und fanden Mittel, das Terminhandelsverbot zu umgehen. Auch die Erhebung des Differenzhandels wurde in einem solchen Umfang nicht vorausgesehen. Ich halte im Gegensatz zu den Konservationen eine Änderung für nötig; doch ist es recht zweifelhaft, wie weit der Entwurf für die Rechtsprechung brauchbar ist. Die Fassung des Entwurfs ist vielfach unklar. Das Terminhandelsverbot hätte sich auf die amerikanischen Produkte beschränken sollen. Das Verbot des Terminhandels in Montanwerten ist eine zu weitgehende Benormung des Publikums. Ein großer Teil meiner Parteifreunde tritt indessen abweichend von mir für ein Verbot im bisherigen Umfang ein. Nach meinen Informationen ist die Folge des Verbots, daß solide Papiere immer mehr in den Depots durch unzuverlässige, gering verzinsliche verdrängt werden. Dieser Zustand würde beim ersten Anbruch beispiellose Verluste herbeiführen. Zur Vermeidung einer Solidität der Börse würde man lieber eine Trennung der Depositenbanken von den Kassenbanken vornehmen, vor allem aber die Kassengehegung revidieren. Die Kassengehegung wäre anzuhalten, den Referendos ganz oder größtenteils in mündelstehenden Inhaberpapieren anzulegen; die Genehmigung der Ausgabe von Obligationen muß in die Hände des Staates gelegt werden. Wenn die Bestimmungen gegen die Getreidebörse verschärft werden, würde ich bezüglich der Effektenbörse mit mir reden lassen. Ich beäuferte sorgfältige Kommissionsberatung.

Kämpf (fr. Bp.) wendet sich gegen die Vorschläge Kardorffs bezüglich der Kassengehegung, die eine Beschränkung der Industrie bedeuten und die Kassengehegung zu Kapitalerhöhungen führen müßten. Die Auslegung des Börsegesetzes durch das Reichsgericht sei bezüglich der Absicht des Gesetzgebers unrichtig. Das haben die Erklärungen der Regierungsvorleiter im Börsehandelsbuch und in der Börsemarkt-Kommission zugegeben.

Abg. Lutz (natl.): Seine Freunde würden die Vorlage prüfen. An dem Verbot des Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten würden sie keinesfalls rütteln lassen.

Berlin, 29. April. Präsident Graf Balleskren eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Am Bundesratsstisch: Handelsminister Müller.

Das Haus setzt die erste Beratung der Börsengesetz-Novelle fort.

Graf Reventlow (wirtsch. Bgg.) fordert völlige Ablehnung des Entwurfs und sagt: Wir können die Regierung nur zu dem Nut beglückwünschen, einen solchen Entwurf hier vorzutragen. Ihre Vorlesungen auf diesem Gebiet sind eben so viel wert, wie auf anderen Gebieten. Ob Entwürfe von Hamburg oder sonstwoher sich geltend machen, ist nicht feststellbar. Sicher aber waren außerordentliche unkontrollierbare Einflüsse wirksam um die Einbringung des Entwurfs zu ermöglichen. Wenn die Begründung der Vorlage die Rechtsprechung des Reichsgerichts tadelt, so kann man im Gegenteil sagen: Die preussische Regierung tat etwas, was eine Rechtsablenkung darstellt.

Präsident Graf Balleskren ruft den Redner wegen der leichten Bemerkung zur Ordnung.

Graf Reventlow (fortfahrend): Das Börseregister und das Terminhandelsverbot müssen voll weiterbestehen. Die Haltung der Sozialdemokraten beweist nur das Vorhandensein der Allianz zwischen den roten und goldenen Internationalen.

Handelsminister Müller weist die Angriffe des Abg. Reventlow gegen die Regierung zurück. Die Gründe, die eine Reform veranlassen, seien in den Motiven genau dargelegt. Ich bitte wiederholt: Unterstützen Sie uns, damit nicht weiterhin Unruhe durch das Gesetz zu Unannehmlichkeiten verurteilt werden. Die geschloßenen Kreise, die an der Börse verkehren, muß ich gegen Reventlows Vorwurf der Unvollständigkeit in Schutz nehmen.

Schwerin-Bismarck (konf.) bedauert, daß die Regierung sich nicht auf die Reformen beschränkte, welche die Minderheit des Börseauschusses, der er angehört, angeregt habe.

Geheimrat Wendt (natl.): Der Terminhandel in Getreide sei erschlagen und die Regierung denkt nicht daran, ihn wieder-

Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Hast recht, Rothbart! — Nun, John Baker, wollt Ihr Euch den fremden Mann, vor dem der Ameisenbär einen Schreck bekam, nicht mal ansehen? — Vielleicht ist's ein Bekannter von Euch?“

„War er jung oder alt?“ fragte Kother den Indländer. „Der weiße Mann mit der Nasenpyge sah die Sonne viel öfter kommen und gehen.“ erwiderte Adlerange in seiner ernsten, würdevollen Weise.

„Um, dann will ich mir diesen weißen Bruder doch mal ansehen.“ bemerkte Kother, seinen Hut aufstülpend. „Kommt, Tom Pipping, unser Freund Adlerange kann unsere Hauskätze bewachen.“

„Und unser Haus.“ sagte Tom ernsthaft hinzu, „Goddam, hier ist man wenigstens auf eigenem Grund und Boden, da alles sonst vogelfreies Gut zu sein scheint.“

„Die Engländer kommen, und uns von Haus und Hof jagen.“ rief Kother lachend.

„All right, old boy, dann sind wir aber gemachte Männer und brechen unser Zelt mit Verachtung ab.“

Sie schritten beide mit lautem Gelächter fort, und begaben sich geradweg in die Goldgräber-Schänke, wo Kother, alias Robinson, alias Green, das Regiment führte u. den Dummheit die Tages-Ernte abnahm.

Hinter dem Schenktisch oder der Bar stand außer dem Wirt heute abend noch ein junger Geißle, der sich jedoch sehr unbeholfen erwieß und fortwährende Zurechtweisungen erhielt.

„Donner noch einmal.“ sagte dieser endlich ziemlich laut und in gutem Deutsch, „so haben wir denn doch nicht gewettet, Fremden! — Ihr Hausknecht will ich nicht sein, deswegen bin ich nicht herher gekommen.“

„Habt ich Sie vielleicht herher gerufen?“ züchtete ihn Kother an, „zum Hecker noch einmal, was gehen Sie mich denn eigentlich an?“

„Oho, soll ich Ihnen das vielleicht auf gut amerikanisch auseinanderlegen?“ schrie der Geißle.

„Still, sind Sie verrückt geworden? Füllen Sie diese Reibe Stäber aus der Glaskasse, doch nicht zu voll. Wir wollen morgen weiter darüber sprechen.“

Der aufgeregte Wirt hatte während dieser Unterhaltung seine Kasse fortwährend bedient und jede Pesse Goldstaub genau taglert, wobei es ihm auf etwas mehr nie ankam. Ein winziger Köffel bildete das Maß, und was er nicht von der Ernte bekam, ward im Spiel verloren, von dem er seine regelrechten Prozedente bezog.

Bevor Tom Pipping sich ein Glas Gin gefordert, hatte Kother ihn bereits am Arm gepackt und durch das Gebränge hinaus ins Freie gezogen.

„Goddam, was soll's, Mann?“ fragte Tom halb erstaunt, doch ziemlich unwirksam.

„Das sollt Ihr gleich hören, Tom Pipping! Die

beiden Halunken hinter der Bar sprachen deutsch. „Bist Ihr, wer der junge Kamerad des Halunken ist?“

„Na, ein Bekannter von mir ist's nicht, old boy!“ brummte Tom.

„Aber ein Verwandter von Euch, Tom Pipping! Er nennt sich Leo Günther und ist der ungeratene Nefte Gurek Daniels Lawrence, in New-York, somit doch Euer leiblicher Verwandter.“

Tom starrte seinen Kameraden ungläubig an u. legte ihm dann die Hand schwer auf die Schulter.

„Ich glaube Euch, John Baker, Ihr habt ein christliches Gesicht. Aber Ihr seht's nun auch wohl ein, daß der Green daran glauben muß. Der Bursche muß sterben, weil er den Sohn einer Fran, die drüben meines Vaters einzige Verwandte war, in Grund u. Boden verdorben hat.“

„Na, hört mal.“ versetzte Kother, „an dem war so sehr viel nicht zu verderben, er war ein aufgedunsener fauler Bursche, mit dem sein reicher Onkel nichts aufstellen konnte. Euer Gentleman aber, den hatte Mr. Lawrence in's Herz geschlossen, der war fleißig, pflichtgetreu, mit einem Wort ein Kaufmann, wie er sein soll, während der Nefte das gerade Gegenteil von dem allem war. Er haßte deshalb den Mr. Weber und hat mit an seinem Verderben gearbeitet.“

Tom rief einen leisen Pfiff aus.

(Fortsetzung folgt.)

herzustellen, aber der Lieferhandel sei unentbehrlich und da es nicht unmöglich sei, daß durch erneute gerichtliche Entscheidungen dieser berechtigter Lieferhandel eingeengt werde, hätte die Regierung es für richtig gehalten, daß die Bedingungen, unter denen solche Geschäfte stattfinden haben, vom Bundesrat festgesetzt werden können.

Abg. Bernheim (Soz.): Das Vorfengesetz habe nur den Erfolg gehabt, die Macht der Großbankiers zu stärken auf Kosten der kleinen. Von diesem Gesichtspunkte aus werde seine Partei die Vorlage prüfen.

Abg. Barlage (Z.) glaubt, daß § 48 es dem Bundesrat ermöglichen werde, den Getreideterminhandel wieder herzustellen. Jedenfalls sei seine Partei nicht bereit, feste gesetzliche Vorschriften zu verabschieden mit einer Vollmacht des Bundesrats. Was ein berechtigtes Liefergeschäft sei, das zu entscheiden müsse dem Gericht überlassen bleiben und nicht dem Bundesrat.

Abg. Gamp (Sp.): Es sei bei der Konferenz im Börsen-Ausschuß leider nicht gelungen, eine einwandfreie Definition des Begriffs „börsenmäßiges Termingeschäft“ zu geben. Daher müßte ein anderer Weg gefunden werden und da war das Börsenregister das geeignetste. Der Termingeschäft würde zweifellos preisdrückend, weil dabei das Angebot unbegrenzt gesteigert werden könne, während beim loco-Handel nur das gewachsene Getreide angeboten werden könne. Der Termingeschäft sei Schuld gewesen an den großen Preisschwankungen. Die große Mehrheit seiner Freunde sei der Meinung, daß auch das Verbot des Termingeschäfts in Industriepapieren aufrecht erhalten werden müsse.

Romisen (fr. Sp.) hält eine Besserung der Verhältnisse durch die Vorlage für möglich.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 29. April. Zu der Vorlage über die Entschädigung der Ansiedler in Südwestafrika ist heute dem Reichstag folgendes Telegramm von Ansiedlern aus Südwestafrika zugegangen:

„Die versammelten Ansiedler von Swakopmund, Karibib, Otahandja, Ontjo, und Windhof richten an den hohen Reichstag die einkämmige Bitte, bei der dritten Lesung des Ergänzungsetats die Entschädigungsvorlage der Reichsregierung ohne Einschränkung anzunehmen oder die dritte Lesung bis zu dem Ende Mai bevorstehenden Eintreffen einer Abordnung von Ansiedlern zu vertagen. Mit Darlehen für die unverschuldeten Verfaßte ist den noch mit schweren Verpflichtungen kämpfenden Ansiedlern nicht geholfen.“

Hamburg, 29. April. Der am 7. April mit 450 Mann abgegangene Dampfer Lucie Boerman ist nach schneller Reise am 28. April in Swakopmund eingetroffen. Alles ist wohl.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Tokio, 29. April. In Bord des Transportschiffes Kinschin Maru, das am Montag um Mitternacht von dem Kreuzer Nossija durch ein Torpedo zum Sinken gebracht war, sind 73 Japaner getötet bzw. ertrunken. Die Kinschin Maru war im Nebel abgetrieben und stieß auf die russische Flotte, die dem Schiffe Halt zu machen befohl. Die Nossija dampfte darauf längs der Kinschin Maru und ließ den Navigationsoffizier zu sich an Bord kommen. Als das Transportschiff von den Russen durchsucht wurde, entdeckten diese 2 Kompanien Soldaten, die im Schiffsraum verborgen waren. Dies wurde dem Kommandanten der Nossija gemeldet, der ein Torpedo auf das japanische Schiff abfeuern ließ. Die Kinschin Maru wurde mitschiff getroffen und brach in der Mitte durch. Als der Dampfer zu sinken begann, eilten die Soldaten an Deck und gaben Gewehrschüsse auf die Nossija ab. Als die Kinschin Maru versank, sah man mehrere Soldaten sich selbst den Tod geben. 45 Soldaten, 9 Passagiere u. die Mannschaft sind gerettet, 2 Hauptleute und 3 Leutnants sind mit ertrunken.

r. Tokio, 1. Mai. Reutermeldung, Nachmittags 3 Uhr. Die Japaner haben heute Kialientse genommen, das als Schlüssel der russischen Stellung auf dem rechten Ufer des Jalu gilt. Hier wird angenommen, daß die Russen sich nach Fönghwangtichung zurückziehen.

r. Tokio, 1. Mai. Reuter. Am letzten Dienstag begannen die Japaner am Jalu den Angriff. Der Kampf dauerte Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Für heute wird ein entscheidendes Gefecht erwartet. Am Dienstag vollführten die Japaner den Uebergang über den Jalu und ihre Konzentration am rechten Ufer des Jalu. Gefechten erstreckten sich die Japaner auf ein langes Gebiet, wobei mit schweren Geschützen gefeuert wurde. Der Kampf wurde bei Tagesanbruch wiederaufgenommen. Die Zahl der Russen wird auf 30.000 Mann geschätzt. Die Japaner berichten von geringen Verlusten.

Telephonische Meldung.

Ein Extrablatt aus Petersburg meldet: Wie der Generalstab bekannt gibt, haben die Japaner, welche am 30. April die russische Stellung bei Turenischen am Jalu mit starker Artillerie erfolglos beschossen, am 1. Mai früh 4 Uhr einen erneuten Angriff mit erdrückender Ueberlegenheit an Geschützen gemacht. General Saffulitsch gab daher die Position Turenischen auf. Die russischen Truppen gingen in voller Ordnung von Turenischen und Schaischaja auf eine zweite Stellung zurück; der Kampf dauert bei Potrynya u. Schinagou weiter.

Köln, 28. April. Aus Petersburg wird der Köln. Zeitung gemeldet: In dem Zustand des vor Vort Arthur mit dem Petropawlowsk verunglückten Großfürsten April ist eine Besserung eingetreten, sodas er demnächst die Rückreise nach Petersburg in kurzen Etappen antreten wird. Sofort nach Eintreffen der Meldung von dem Unglück hatte der Kaiser ihn telegraphisch aufgefordert, sich, sobald er reisefähig sein werde, nach Petersburg zu begeben um ihm über die Katastrophe eingehend Bericht zu erstatten. Großfürst April ist bekanntlich der einzige Ueberlebende von den Offi-

zieren des Stabes des Admirals Mazarow, die sich auf dem Petropawlowsk befanden. Nach Ausspruch der behandelnden Aerzte wird die Infolge der Explosion und des Sturzes ins Meer eingetretene schwere Nervenerkrankung noch eine längere und sorgfältige Behandlung notwendig machen, bevor der Großfürst wieder dienstfähig ist.

Petersburg, 29. April. Die Offiziere und Mannschaften des Barjag und Korejey sind heute hier eingetroffen und begeistert empfangen worden. Die Spitzen der Flotte und Garnison waren am Nikolai-Bahnhof versammelt. Unter endlosen Hurrarufen der in den Straßen versammelten Menge begaben sich die geseierten Seeleute durch die Längs des Newski aufgestellten Truppenparade nach dem Winterpalais, wo für die Offiziere ein Frühstück, für die Unteroffiziere ebenfalls ein Essen serviert wurde. Am Empfang nahmen auch die hier anwesenden Inhaber des Georgskreuzes teil.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 2. Mai.

Freiwillige Feuerwehr. Die auf Samstag abend einberufene Korpsversammlung im Gasth. zur Köhlererei war stark besucht. Kommandant Stadtschultheiß Brodbeck eröffnete die Versammlung mit dem Vortrag des Stabes der Ritten, wonach die Tätigkeit der Feuerwehr eine erfolgreiche war: Es haben 9 Uebungen stattgefunden. Brandfälle waren es zwei, bei einem dritten konnte das Feuer alsbald gelöscht werden, sodas das Ausrücken der Wehr nicht mehr nötig war. Der Bericht hebt hervor, das sich Offiziere und Mannschaften tadellos geführt haben und verhältnismäßig sehr wenige Versäumnisse vorkamen. Der Herr Kommandant betonte dabei, es sei seine Ueberzeugung, das jeder soviel Pflichtgefühl haben dürfte, das er, wenn irgend möglich, konnte; Strafen habe er nur in den seltensten Fällen angeleht. Es seien acht Verwaltungsrat-Sitzungen abgehalten und in der vom 18. Juli 1903 abends im „Engel“ beschlossenen worden, im Jahre 1906 das 50jährige Jubiläum des Bestehens der hiesigen Feuerwehr und zugleich Fahnenweihe festlich zu begehen. Dazu habe die Stadtgemeinde in dankenswerter Weise den reichen Beitrag von 900 Mk. gespendet; die übrigen Mittel seien noch von der Feuerwehrkasse aufzubringen. Beteiligt habe sich die Feuerwehr am Turnfest u. an den Feuerwehrjubiläen in Wildberg und Götzen. Der Bericht schließt mit dem Hinweis auf die im verfloffenen Jahr gezeigte rege Tätigkeit u. mit dem Wunsch, das auch künftig mit Lust und Liebe gearbeitet werden möge. Stadtschultheiß Brodbeck sprach im Anschluß an seinen Vortrag dem Kommandanten, den Offizieren und den Mannschaften den besten Dank aus und brachte zum Ausdruck, das er als Kommandant u. Ortsvorsteher stolz darauf sei, der Feuerwehr vorzustehen. Der Mitgliederstand ist heute 213. Der nun folgende Kassenbericht erwähnt an Einnahmen 256,81 Mk. an Ausgaben 282,02 Mk. somit Defizit 25,21 Mk.; angelegt bei der Handwerkerbank ist ein Unterstützungsfonds mit 61,72 Mk. ferner ein Betrag von 303,38 Mk. Die Rechnung wurde geprüft und in Ordnung gefunden; dem Kassier Tagfabrikant Fr. Rapp wurde sodann Entlastung erteilt. Zur Besprechung kommt nun der Uebungsplan. Der Verwaltungsrat hat Vorschläge dahin zu machen, das im Juli 1904 2 Uebungen eingeschaltet werden, mit Rücksicht auf eine Beschäftigung durch den Landesfeuerlösch-Inspektor im Herbst u. auf das Jubiläum im Jahr 1906. Uebungen finden somit 11 statt, von welchen es jeden Mann 7 trifft. Die Versammlung stimmt diesen Uebungsplan an. Es folgen neue Anträge aus der Generalversammlung. Feuerwehrmann Jakob Harr stellt den Antrag, das die ältere Mannschaft (Männer über 50 Jahre) von der ersten Uebung (Exerzieren, Wendungen machen) entbunden werden sollten. Rdt. Stadtschultheiß Brodbeck weist darauf hin, das die Alten als Kern der Wehr die Uebungen mitmachen und ihre Pflicht erfüllen müssen; zweierlei Leute gebe es nicht bei der Feuerwehr. Vizekommandant Werkmeister Benz fährt aus, das die Alten die Kommando-uebungen ebenso notwendig brauchen wie die Jungen; im übrigen sei das Exerzieren auf das Minimum beschränkt. Ein Antrag bezüglich Einteilung eines Feuerwehrmannes von einem Tag in den anderen, wird nach Vorlegung der tatsächlichen Verhältnisse für dieses Jahr nicht entsprechen. Kommandant Stadtsch. Brodbeck macht nun die eifrenzliche Mitteilung, das er von der Landesfeuerlösch-Inspektion den Auftrag erhalten habe, dem Feuerwehrmann Gärtner Raaf das Diplom zum 25jährigen Dienst-Jubiläum zu überreichen. Er entledige sich gerne dieses angenehmen Auftrags mit dem Wunsche, das der Diplomierte auch ferner der Wehr treu bleibe, als Vorbild für die Jungen. Nach Ueberreichung des Diploms brachte Adjutant Malermeister Hespeler ein Hoch auf den Deforzierten aus, das ein freudiges Echo fand. Kommandant Werkmeister Benz wies darauf hin, das am Sonntag den 8. ds. die Uebungen wieder beginnen und appellierte an die ganze Truppe, auch an die Alten im Sinne des Wahlspruches „Alle für Einen, Einer für Alle“ die Pflichten zu erfüllen, damit beim Jubiläum etwas Strammes bestehe. Adjutant Malermeister Hespeler dankt mit warmen Worten dem Herrn Kommandanten Stadtschultheiß Brodbeck, der es fertigbrachte, eine glatte Abwicklung aller Verwaltungssachen herbeizuführen, dem Herrn Vize-Kommandanten Werkmeister Benz für seine treue und aufopfernde Pflichterfüllung, ebenso dem Herrn Kassier Fr. Rapp, sowie dem Gemeinderat für die reiche Unterstützung. Rdt. Stadtsch. Brodbeck dankte seinerseits den Herren Offizieren mit dem Wunsche, das freier Mut und neue Uebe zu ebenen Sache sie beseele im Ernstfall ihre volle Pflicht zu tun; sein Dank gehöre aber auch der Feuerwehrkapelle, die die

harte Arbeit erleichtere. Damit wurde die Versammlung in ihrem geschäftlichen Teil geschlossen. In kameradschaftlicher Weise blieben noch viele Teilnehmer beisammen.

Elektrische Starkstromanlagen. Das Amtsblatt des R. Ministerium des Innern Nr. 7 enthält die Verfügung betr. die Herstellung von elektrischen Starkstromanlagen (Niederspannungs- und Hochspannungsanlagen) vom 14. März 1904. Es kommt besonders in Betracht, das Freileitungen in den Ortschaften, streckenweise ausschaltbar sein müssen; starke Leitungen in und an Gebäuden und in greifbarer Entfernung — weniger als 1,5 m — von Fenstern und anderen Oeffnungen müssen durch geeignete Schutzvorrichtungen gegen Verdringung u. Beschädigung gesichert sein. — In die Leitungsdrähte in Gebäuden sind hinter Abzweigungen oder unmittelbar nach dem Eintritt der Zuführungsleitungen in die Gebäude Sicherungen einzulegen, um Sicherheit dafür zu schaffen, das sie durch den Strom nicht in feuergefährlicher Weise erhitzt werden. — Bei der Ausführung der Leitungen innerhalb der Häuser sind Feuergefahren und Gefahren für die menschliche Sicherheit durch gute Isolierung, sorgfältige und sachgemäße Installierung und Anbringung einer genügenden Anzahl von Abschmelzvorrichtungen zu verhüten. — In Schaufenstern ist Bogenlichtbeleuchtung ohne besonderen Schutz nicht zulässig, es müssen vielmehr die Bogenlampen entweder außerhalb der Schaufenster angebracht werden oder durch Glasplatten, Glaswände oder dergl. von den Anlagen derart getrennt, das etwa herabfallende Kohlentellen die ausgestellten Gegenstände nicht erreichen können.

Altensteig, 30. April. Einer Einladung des Gewerbevereins folgend, hatten sich außer den Mitgliedern des letzteren auch zahlreiche Mitglieder des Kriegervereins und der übrigen Vereine im Saale des grünen Baums eingefunden, wo Oberförster Weiß einen interessanten Vortrag über Japan hielt. Einleitend besprach er zunächst die geographische Lage des Inselreichs, seine Größe und Einwohnerzahl, die klimatischen Verhältnisse, seine Geschichte, die Rasse und den Charakter des Volkes (sein, höflich, kulant, aber — schlecht.) Darauf führte der Redner seine Zuhörer mittelst schöner Lichtbilder nach Japan selbst, über Seen, durch herrliche Wälder, Teepflanzungen, Blüthenärten, über Vulkane, und Berge mit imposanten Felspartien, weiter über prächtige Brücken in die Hauptstadt Tokio, zeigte ihnen das Leben und Treiben auf den Straßen und in den Häusern, ferner die herrlichen Paläste des Mikado und die Pagoden, sowie die Begräbnisstätte des ersten Kaisers; dann den Japaner in den verschiedenen Berufsarten, und nicht zu vergessen schöne Japanerinnen mit hochgehürtem Haarschmuck. Reicher Beifall wurde dem Redner am Schluß gezollt. Die Vorführung der Lichtbilder besorgten Professor Dr. Wagner und Oberpräzeptor Joller.

Pfundersdorf, 2. Mai. Wie wir hören, ist heute nacht das Haus des Sägers Koch abgedrannt.

Freudenstadt, 28. April. Die hiesige Walzfabrik von Christian Vaufer ging heute durch Kauf an Chr. Frey aus Dürrenmettlen, seither Walzmeister in der Walzfabrik Schäffler u. Cie. in Ludwigschafen a. N., über. Die Kaufsumme beträgt 106.000 Mk.

r. Liebenzell, 29. April. Am 29. Mai ds. Js. werden die Stadt Liebenzell, sowie die 12 Gemeinden, welche seinerzeit das Amt Liebenzell bildeten, die Feier der 300jährigen Zugehörigkeit zu Württemberg durch ein gemeinsames Fest in Liebenzell begehen. Der König hat sein persönliches Erscheinen bei der Feier zugesagt und wird an diesem Tage vormittags hier eintreffen. Nach dem Empfang auf dem Bahnhof findet Festgottesdienst statt, hernach Uebergabe der Guldigungsadresse auf dem Rathaus, woselbst auch ein Jubel eingenommen wird. Hierauf defiliert der Festzug in den Anlagen vor dem König. Alsdann kehrt der König mit Extrazug nach Stuttgart zurück.

r. Tübingen, 1. Mai. Die 48jährige Karoline Schrotz von Grunbad O.K. Neuenburg, welche in der Nacht vom 12./13. Febr. ihren Ehemann auf schreckliche Weise erschlagen und mit Hilfe der eigenen Kinder dann auf die Straße hinausgeworfen hat, ist in der psychiatrischen Klinik als Wahnsinnige erkannt worden. Sie wird deshalb nicht vor das Schwurgericht gestellt, sondern in eine Heilanstalt verbracht werden.

Reutlingen, 28. April. Die Handwerkskammer hat beim deutschen Handwerks- u. Gewerbe-Kongress den Antrag gestellt, den württemb. Handwerkskammern eine Vertretung im Ausschuss dieser Vereinigung einzuräumen. Aus der Begründung ist hervorzuheben: Die südwestdeutschen Kammern haben bisher einen Sitz im Ausschuss nicht gehabt. Es ist aber bekannt, das man in Süddeutschland über manche Zeitfragen des Handwerks anders urteilt als in Nord- und Mitteldeutschland und es liegt doch sehr nahe zu wünschen, das gegensätzliche Ansichten schon im Ausschuss besprochen werden. Ueberdies erwachsen dem württemberg. Kammern aus dem Verhältnis zu ihrer eigenartigen Aufsichtsbeförde, der Zentralkasse für Gewerbe und Handel, u. aus der Tätigkeit dieser Beförde besondere Erfahrungen, die allgemeine Beachtung und Verwertung verdienen; jedenfalls aber sollte sie der Ausschuss in seinen Vorarbeiten für die Kammerfrage anerkennen können.

r. Markelsheim, 30. April. Kaiser Schür von Borbachmütern war gestern früh 11. Landzeitung im Walde mit Abföhren von Holz beschäftigt. Der Wagen geriet hierbei in eine tiefe Wegrinne und stürzte so plötzlich um, das die ganze Fahre Sprünge auf ihn fiel, das seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte war erst seit einem Vierteljahr verheiratet.



Verammlung
kameradschafts-
einander.
das Amtsblatt
die Verfä-
Starkstroman-
anlagen) vom
betragt, das
ise ausfchalt-
an Gebäuden
1,5 m —
durch geeig-
efchädigung
die in Ge-
mittelbar nach
die Gebäude
zu schaffen,
rlicher Weise
Leitungen
und Gefahren
erung, sorg-
Anbringung
erichtungen
lichtbelencht-
g, es müssen
der Schan-
atten, Glas-
getrennt, das
ellen Gegen-

r. Badnang, 30. April. Gestern abend 6 1/2 Uhr wurde die Stadt in einem Schreden versetzt. In dem Hause des Färbers Dietrich eine Benzinplosion stattfand, welche das ganze Gebäude zerriss. Ein in dem Raum beschäftigter Arbeiter wurde derart verletzt durch Brandwunden u. Quetschungen, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Die Ursache ist bis jetzt unbekannt.

Gerichtssaal.

Tübingen, 27. April. Strafkammer. Wegen 24 Vergehen des Betrugs, wozu 7 Verbrechen der Urkundenfälschung zusammenzählen, wurde heute gegen den ledigen Kaufmann Adolf Köberle aus Rechsberg, O.A. Gmünd, verhandelt. Der Angeklagte verbißt zur Zeit eine 6monatliche Betrugsstrafe. In den heute zur Aburteilung gelangten Fällen spielte Köberle stets den Inspektor einer Versicherungsgesellschaft. Er bereiste im verfloffenen Herbst die Oberämter Tübingen, Herrenberg, Gorb, Calw, Freudenstadt, Nagold, Sigmaringen, und es gelang ihm dabei, eine große Anzahl von Personen für seine angebliche Versicherung zu gewinnen. Trotz hoher Versicherungen waren die Prämien bei Barzahlung nur gering, je nach der Höhe der Versicherungssumme 3, 6, 12, 13, 23 und 24 %.

Diese Begünstigungen wurden namentlich auf dem Bande demüht. Die Prämienquittungen unterzeichnete der Angeklagte als Inspektor Beberenz und Böwerenz. Der Herr Inspektor machte dabei ein gutes Geschäft und lebte flott. Sein Augenmerk hatte er aber auch auf die Kassen der Agenten der Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt gerichtet. In 3 Fällen suchte er Agenten auf, spielte den Inspektor, verlangte die Bücher und zur Ueberlieferung an seine Gesellschaft die Kasse; sein Vorhaben mißlang ihm jedoch, es blieb beim Versuch. Auch für die Stuttgarter Mälererzugenossenschaft war der Angeklagte tätig; er distanzierte Mühlen, machte die Besizer auf vorhandene Vorschriftswidrigkeiten aufmerksam, wollte jedoch nicht, daß die Mäler bestraft würden, empfahl ihnen neu ausgegebene Vorschriften, ließ sich die Kosten dafür gleich bar bezahlen und sagte Nachlieferung derselben zu. Einigen profitlichen Mälerern erteilte er gegen eine Gebühr von 5 M die Ermächtigung, ihre Mälerbücher nicht nur Tag und Nacht, sondern auch Sonntags mahlen lassen zu dürfen. Unter Einrechnung obiger Strafe wurde Köberle zu der Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

r. Tübingen, 29. April. Von der R. Strafkammer wurde gestern nach einträglicher Verhandlung der Wagner Jakob Werner aus Erpfingen und der Redakteur des Generalanzeigers in Reutlingen, Conrad Viertel, wegen Beleidigung des Pfarrers Gädler in Erpfingen, Werner zu einem Monat Gefängnis, Viertel zu 100 M Geldstrafe verurteilt. Dem Pfarrer Gädler war in einem Artikel des Generalanzeigers Verwahrlosung seiner Pensionäre — geisteschwacher jugendlicher Personen — in körperlicher u. moralischer Hinsicht vorgeworfen worden. Der verurteilte Wahrheitsbeweis sei als mißlungen anzusehen. Ein Vertreter des ev. Consistoriums wohnte der Verhandlung bei.

r. Tübingen, 29. April. Zu dem Beleidigungsprozeß des Pfarrers Gädler in Erpfingen gegen den Redakteur Viertel vom Reutlinger Generalanzeiger und den Wagnermeister Jakob Werner in Erpfingen wird uns mitgeteilt, daß die beiden Verurteilten Berufung eingelegt haben.

Stuttgart, 29. April. In der in vorletzter Woche verhandelten Anklagesache gegen Pfarrer Moh von Rainhardt wurde gestern abend das Urteil verkündet. Es lautet, im Einklang mit den Entscheidungsgründen des Reichsgerichts, auf Freisprechung von der Anklage einer Unterschlagung unter Uebernahme sämtlicher Kosten auf die Staats-

kasse, nachdem durch die Beweisaufnahme zur Genüge erwiesen worden ist, daß dem Angeklagten zur Rückstattung der erhaltenen Einlagen ein hinlänglicher Kredit jederzeit zur Verfügung stand.

Berlin, 28. April. Der frühere Heilgehilfe Hugo Walter, gebürtig aus Bischofswerda i. S., wurde heute nach dreitägiger Verhandlung von den Geschworenen schuldig gesprochen, seine Ehefrau Meta, geb. Reihorn, auf der Dallgowener Feldmark bei Berlin im September 1903 ermordet zu haben. Er wurde zum Tode verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: In der Abteilung für Schutzimpfungen gegen Tollwut, die seit 1898 beim Kaiserl. Institut für Infektionskrankheiten in Berlin besteht, sind bis Ende 1903 im ganzen 1816 von tollen Tieren gebissene Personen nach dem von Pasteur angegebenen Schutzimpfungsverfahren behandelt worden. Die Zahl der Todesfälle beträgt 0,49 % der Geimpften. Da von den von tollen Tieren gebissenen und der Schutzimpfung nicht unterzogenen Personen etwa 5% an Tollwut zu erkranken und diese fast ausnahmslos zu sterben pflegen, so kann das Ergebnis der Impfungen nur als sehr günstig bezeichnet werden.

r. Forzheim, 26. April. Schon sind drei Wochen verfloßen, seit der Fabrikant Joseph Rothschild vermißt wird. Sein Vater hat die Belohnung für Auskunft über denselben auf 200 M erhöht.

Frankfurt, 28. April. Bei den Schweinen eines Landwirts war eine Krankheit ausgebrochen, deren Natur anfänglich nicht festgelegt werden konnte. Später beim Schlachten eines Tieres fand der Reiztierarzt, daß das Schwein an Backsteinblattern erkrankt sei. Nachträglich wurde gegen den Dekonomen eine Polizeistrafe von 20 M verhängt, da er sich gegen das Reichsviehseuchengesetz und die Verordnung des Reichskanzlers vergangen habe, wonach bei Erkrankung an Tollwut, Schweinepest, Schweinefunde eine Anzeigepflicht existiere, also auch für die Backsteinblattern, das Vorstadium dieser Krankheiten. Das Oberlandesgericht sprach aber den Angeklagten kostenlos frei mit der Begründung, daß Backsteinblattern eine andere Krankheit seien, als die in dem Gesetz erwähnten, und von ihr weder im Gesetz noch in der Verordnung des Reichskanzlers die Rede sei.

Folgenschwerer Kampf mit streifenden Arbeitern. Der seit einigen Wochen anhaltende Grundarbeiterstreik in Adin hat bereits schlimme Folgen gezeitigt. Ein Unternehmer wurde in der heutigen Nacht von mehreren Ausständigen überfallen. Er setzte sich mittels Revolvers zur Wehr und tötete einen der Angreifer; ein zweiter wurde tödlich verletzt. Er selbst trug derartige Verwundungen davon, daß seine Ueberführung in das Hospital notwendig war. Nach einer anderen telegraphischen Nachricht war der Ueberfallene ein Arbeitswilliger.

Strasburg, 27. April. Auf den Vogesenhöhen in der Umgegend von Markkirch ist heute Nacht Schneefall eingetreten.

Hamburg, 27. April. Von dem hier angekommenen Hamburger Schiff Ulla sind infolge stürmischer Unwetters auf der Heimreise fünf Mann der Besatzung von Sturzseen ins Meer gespült und ertrunken.

Ausland.

Rom, 29. April. Der Messaggero schlägt in einem Vektartikel vor, die Standbilder Goethes u. Viktor Hugos auf demselben Plage aufzustellen und gleichzeitig im Besitz

deutscher und französischer Vertreter zu entfallen u. damit eine Versöhnung der beiden großen Völker anzubahnen.

Madrid, 29. April. Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich in dem Bergwerk Remdon (Provinz Sevilla) infolge schlagender Wetter. Bis jetzt sind 53 Leichen geborgen.

Madrid, 29. April. Nach privaten Mitteilungen beläuft sich die Zahl der Leichen, welche aus der Grube Remdon in Villanueva zu Tage gefördert wurden. Das durch Entzündung schlagender Wetter entstandene Feuer hält in drei Stellen an.

Schwerer Uebergriff eines englischen Fischdampfers. Nachdem erst kürzlich seit geraumer Zeit nicht mehr von Uebergriffen englischer Fischdampfer auf deutschem Fischereigebiet verlautete und die dem Schutze der deutschen Fischerei dienenden Kriegsfahrzeuge im abgelassenen Berichtsjahre niemals Veranlassung hatten, wegen Verletzung der deutschen Hoheitsrechte auf See einzuschreiten, hat jetzt unmittelbar an der deutschen Küste ein schwerer Uebergriff eines englischen Fischdampfers stattgefunden. In einer der letzten Nächte riefen mehrere deutsche Fischerfahrzeuge vor der Westermündung unweit des Außenweiser-Feuerschiffes, als ein englischer, anscheinend gleichfalls in diesem deutschen Fischereigebiet fischender Dampfer nahe und unbedünnt in die von den deutschen Fischerfahrzeugen angelegten Rege fuhr und diese vernichtete. Dabei kollidierte er außerdem noch mit dem hier an der Unterelbe beheimateten Fischerkutter „H F 172“. Anstatt sich nun wenigstens um das Schicksal des von ihm angerannten Fahrzeuges zu bekümmern, fuhr der englische Fischdampfer ohne weiteres, unter höhnischen Zurufen nach den deutschen Fahrzeugen, davon. Glücklicherweise war es doch gelungen, die Unterscheidungszeichen des englischen Fischdampfers als „B. V. 188“ festzustellen. Ein sofort vom Außenweiser-Feuerschiff gemachter Versuch, die Marinestation Wilhelmshaven mittels drahtloser Telegraphie von dem Vorfall zu verständigen und damit möglichst eine sofortige Verfolgung und Festnahme des englischen Fahrzeuges zu erreichen, mißlang, da durch ein vorüberziehendes Gewitter die Aufstellung anfallig geworden war.

New-York, 30. April. Unweit New-York (Missouri) ist ein Weltanschauungszug der Iron-Mountain-Bahn entgleist. 14 Personen wurden getötet, 20 schwer und 40 leicht verletzt.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gmbl Kaiser) Raad. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gau r.



Sunlight-Seife

Blank und blühend werden Schüssel, Topf und Pfanne und alle Küchengeräte, wenn man sie mit Sunlight Seifenwasser scheuert. Die lästigen Fettsäure und die üblen Gerüche, welche Fische, Gemüse — wie etwa Kohl, zurücklassen, werden mühelos entfernt. Man schabe etwas Sunlight Seife in warmes Wasser, wodurch eine reiche Seifenlauge erzielt wird. Die Arbeit des Scheuerns ist eine geringe, während Küche und Geschirr in köstlichster und appetitlicher Sauberkeit erglänzen. Eine blanke und blühende Küche ist ein größerer Schmuck des Hauses, als die kostbarsten Damastmöbel der guten Stuben. Man verwende Sunlight Seife zur Wäsche, zum Scheuern und zu allen Reinigungsarbeiten des Haushaltes.

Brennholz-Verkauf.
Am Freitag, den 6. Mai, 11 Uhr in der Krone in Gmünd.

Bekanntmachung.
Der Fuhrwerksverkehr auf der alten Straße von Gmünd nach Nagold ist am 4. Mai d. J. gesperrt, wegen Ausbesserung einer Doble.

Jahrplan
der R. Württ. Eisenbahnen mit Anschlüssen.
Amtl. Ausgabe in Taschen-Format.
Sommerdienst 1904.
Preis 20 Pf.
Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Die Stadtgemeinde Nagold verkauft Beugholz und Reisich am Freitag den 6. Mai
im Distrikt Badwald Abtel. Anna Sulzeröschle, Hinfänger und Horn: 400 Rm. Nadelholz und 3500 Büschel Nadelreis nebst eilichen Losen Schlagraum. Zusammenkunft nachm. 2 Uhr am Feldhaus der Abtelung Sulzeröschle Ebene auf der Höhe der sogenannten Weinsteiße.
Frachtbrieft empfiehlt G. W. Zaiser.

Frauenarbeitschule Nagold.

Der **neue Kurs** beginnt am 9. Mai. Anmeldungen nehmen entgegen: der Unterzeichnete, die Lehrstufen, und die Zählerische Buchhandlung.

Der Vorstand:
Oberreallehrer Weinmann.

Oberamtsstadt Nagold.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des Zellerhauses sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:

Flächnerarbeiten, veranschlagt zu Mark 745,50,
Glaserarbeiten, " " " 1365,00,
Schreinerarbeiten, " " " 1001,00.

Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei Stadtbaumeister Lang zur Einsichtnahme auf.

Die Angebote wollen schriftlich, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Dienstag den 10. Mai,
nachmittags 1 Uhr

bei **Stadtbaumeister Lang** eingereicht werden. Der Bauleitung unbekannte Bewerber haben ihrem Angebot Zeugnisse neueren Datums beizufügen.

Den 29. April 1904.

Der Verwaltungsrat des Zellerstifts.

Altensteig-Monhardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 5. Mai 1904

in das Gasth. z. „**Krone**“ in Altensteig freundlichst einzuladen.

Karl Moser, Sohn des Karl Moser, Notgerber in Altensteig.
Christine Wurster, Tochter des Anwalt Wurster in Monhardt.

Oberjettingen-Rothfelden.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 5. Mai 1904

in das Gasthaus z. „**Lamm**“ in Oberjettingen freundlichst einzuladen.

Johannes Brakner, Bauer, Sohn des Johannes Brakner, Schreiner in Oberjettingen.
Barbara Herter, Tochter des Konrad Herter, Zimmermann in Rothfelden.

Kirchgang 11 Uhr.

Nagold.

Geschäftsempfehlung und Danksagung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die bisher von mir betriebene Bäckerei an Herrn **Gotthilf Wagner** käuflich abgetreten habe.

Indem ich allen meinen w. Kunden für das mir bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank sage, bitte ich, solches auch auf meinen Nachfolger gütlich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Eisenmann.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes teile ich dem verehrten Publikum ergebenst mit, daß ich die Bäckerei von Herrn **Karl Eisenmann** käuflich erworben habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Ware das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen für mich zu erringen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte,

zeichne hochachtungsvoll

Gotthilf Wagner,

Bäckermeister.

Disten-Garten fertigt G. W. Zaiser.

Nagold.

2 tüchtige Zimmerleute, 1 Junge

für die Sägmühle, sowie **2 Tagelöhner** können sofort eintreten.

Wilh. Benz, Bauwerkstr.

Nagold.

Jungen Mädchen bietet sich günstige Gelegenheit, Aquarell-, Öl- und Brandmalerei zu erlernen bei Luise Zeeger, Langestraße 609.

Nagold.

Für Schreiner!

Unterzeichneter hat im Auftrag 18 mm. starkes, gut getrocknetes

Buchenholz

zu billigen Preisen zu verkaufen.

G. Klingel, Schreiner.

Oberschwandorf.

Unterzeichnete verkauft ca 100 m

Bauholz.

Ludwig Gutkunst, Bw.

Nagold.

Ein jüngerer, tüchtiger

Säger

kann sofort eintreten.

W. Benz,

Nagold.

Ein freundliches

Logis

im 1. Stock hat auf Jakob zu vermieten.

Wer? sagt die Gpbd. d. Bl.

Nagold.

Einem 11 Monate alten

Farren.

für besten Mitt garantiert wird, verkauft

Klief z. Lamm.

Nelshausen.

Wegen Aufgabe des Farrenpachts **verkaufe**

2 Farren.

Johs. Mifeler.

Oberjettingen.

2 trachtige

Schweine

schweren Schlags, hat zu verkaufen

Konrad Fortenbacher.



Löwenwarter & Co General-Sozialisten Köln

zu Mk. 2, - Mk. 2,50 Mk. 3, - Mk. 3,50 z. 1/4 Literflasche käuflich in

Wildberg

bei **Karl Schörner, Apoth.**

Nagold

bei **Hch. Lasse** Conditior.

Nagold, Oberamtsstadt.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 8. Mai

rückt das Gesamtkorps zur

Übung

aus. Antreten in voller Ausrüstung vormittags 7 Uhr beim Magazin.

Das Kommando:

Brobbek.

Egenhausen-Bösingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 5. Mai 1904

in das Gasthaus z. „**grünen Baum**“ in Egenhausen freundlichst einzuladen.

Matthäus Schneider, Sohn d. Joh. Georg Schneider, Fuhrmann in Egenhausen.
Anna Maria Koch, Tochter des Schultheisen Koch in Bösingen.

Kirchgang 11 Uhr.

Wenden-Ebershardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 5. Mai 1904

in das Gasthaus z. „**Krone**“ in Wenden freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Walz, Holzbauer, Sohn des Christoph Walz, Holzbauer in Wenden.
Marie Schmelzle, Tochter des Andreas Schmelzle, Schmiedemeister in Ebershardt.

Kirchgang 11 Uhr.

Kathreiner's
Trinkt Marco Polo
preiswertester chinesischer **Thee**

4 Sorten von M.2.10 bis M.5.p.Pfd.
Nur in verschlossenen Packungen, nicht offen erhältlich.

Kübelage in Nagold bei Herrn Joh. Lang.

Macht Euren Haustrunk nur mit: Jul. Schrader Kunstmostsubstanzen in Extraform.

Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der z. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Haustrunkes wesentlich fördern.

Prospekte gratis u. franco.

Jul. Schrader Feuerbach bei Stuttgart.

Depot in Nagold bei **Hch. Gauß.** Altensteig bei **Chr. Burchard** etc.

Asphaltbeton für Fundamente u. Dammbänne, Asphaltbelage, Pappe und Holzcementdächer, Isolierungen stets billigst bei **Wirt. Theor. Asphaltgeschäft Wilh. Volz, Feuerbach** Kgl. Hoflieferant.

Gute Backsteinkäse,

das Pfund zu 25 u. 27 Pfg., vorzüglichste fette

Schweizerkäse,

das Pfund zu 35 u. 38 Pfg., versendet von ca 30 Pfund an gegen Nachnahme, solange Vorrat

G. B. Schmid in Saugau, Würt.

Reißzeuge

empfehlen **G. W. ZAISER.**

Fruchtpreise:

Nagold, 23. April 1904.

Neuer Dinkel	6 30	6	6 30
Weizen	9	8 78	8 80
Berzel	8 80	8 40	8 80
Roggen	—	—	—
Berze	7 50	7 40	7 80
Haber	6 60	6 36	6
Weißfrucht	—	—	—
Bohnen	6 00	6 17	6
Widen	8	7 67	7
Erbsen	—	7 00	—

Altensteig, 20. April 1904.

Neuer Dinkel	6 80	—	—
Haber	7	6 74	6 60
Roggen	—	—	8 75
Weißfrucht	—	—	8 50

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Bild Frida, T. d. Karl Wag. Wagner, Schwanacher, d. 25. April. Beschreibungen: Karl Friedr. Hiemp, Schreiner und Anna Maria Buchners T., d. 30. April.